

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Antonius und Kleoptatra

Shakespeare, William

Zürich, 1777

VD18 90845447

Dritter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216181

Mecânas. Ist muß Antonius sie doch durchaus verlassen.

Enobarbus. Nimmermehr; das wird er nicht; das Alter kann sie nicht weß machen, noch Gewohnheit ihre unendliche Mannichfaltigkeit des Reizes der Neuheit berauben. Andre Weiber ersättigen die Begierde, die sie stillen; aber sie macht desto hungrier, je mehr sie befriedigt. Denn die schlechtesten Dinge gewinnen in ihr solch einen Anstand, daß die heiligen Priester sie segnen, wenn sie ver-
buhlt ist.

Mecânas. Wenn Schönheit, Weisheit, Eitsamkeit, das Herz des Antonius beständig machen können, so ist Oktavia ein glückliches Loos für ihn.

Agrippa. Laß uns gehn. Lieber Enobarbus, sey mein Gast, so lange du dich hier aufhältst.

Enobarbus. Ich danke dir recht sehr.

(Sie gehn ab.)

Dritter Auftritt.

Antonius, Cäsar, Oktavia zwischen ihnen,
Gefolge, und ein Wahrsager.

Antonius. Die Welt und meine grossen Pflichten werden mich zu Zeiten von deinem Busen trennen.

Oktavia. Und diese Zeit werd' ich mein Knie vor den Göttern beugen, und für dich zu ihnen beten.

Antonius. Gute Nacht, Cäsar — — Oktavia, beurtheile meine Fehler nicht nach dem, was die

(Zehnter Band.)

D

50 Antonius und Kleopatra.

Welt davon sagt. Mein Leben war nicht regelmäßig; aber künftig soll es ordentlicher seyn. Gute Nacht, theure Oktavia.

Oktavia. Gute Nacht, Antonius.

Cäsar. Gute Nacht.

(Cäsar und Oktavia gehn ab.)

Antonius. Nun, Freund, wünschst du dich wieder nach Aegypten?

Wahrsager. Ich wollt', ich wäre nie dort weg, und du wärest nie dorthin gekommen.

Antonius. Und aus welcher Ursache, wenn du's sagen kannst?

Wahrsager. Mein Wahrsagergeist sagt sie mir; aber ich habe sie nicht auf der Zunge. Und doch eile nur wieder nach Aegypten.

Antonius. Sage mir doch, wessen Glück wird höher steigen, Cäsars Glück oder meins?

Wahrsager. Cäsars — Verweile dich also, Antonius, nicht zu lange bey ihm. Dein Dämon, jener Geist, der dich schützt, ist edel, kühn, hoch, unnachahmlich; das ist Cäsars Geist nicht; aber so bald du dich ihm näherst, wird dein Schutzengel lauter Furcht *), weil er überwältigt wird; darum laß Raum genug zwischen euch beyden seyn.

Antonius. Sage das nicht mehr.

Wahrsager. Zu keinem, als zu dir, und nicht

*) Im Englischen: thy angel becomés a Fear, „dein Engel wird eine Furcht.“ Die Furcht war nämlich eine von den spielenden Personen in irgend einem der alten Englischen Schauspiele, der sogenannten Moralities.

mehr, wenn ich dir's gesagt habe — Du magst mit ihm spielen, was du willst, so verlierst du gewiß allemal; und durch Hülfe seines natürlichen Glücks schlägt er dich immer, die Parthien sey noch so ungleich. Dein Glanz verdunkelt sich, wenn der seinige daneben scheint. Ich sag' es dir noch einmal, dein Geist verliert allen Muth, dich zu regieren, wenn Cäsar bey dir ist; nur wenn er weg ist, dann ist er edel.

Antonius. Geh fort. Sage dem Ventidius, ich möcht' ihn gern sprechen — (Der Wahrsager geht ab.) Er soll nach Parthien — Es sey nun Kunst, oder Zufall; genug, er hat Recht. Die Würfel sogar gehorchen ihm; und in allen unsern Spielen macht sein ungefähres Glück meine größte Geschicklichkeit zu Schanden. Zieh'n wir Loose, so gewinnt er; seine Hähne siegen im Kampf allemal über die meinigen, wenn ihre Stärke auch noch so ungleich ist; und seine Wachteln schlagen die meinigen, wenn sie mit einander eingesperrt werden, obgleich die seinigen schwächer sind. Ich will nach Aegypten; und bin ich gleich diese Heyrath, bloß, meiner Ruhe wegen, eingegangen, so wohnt alle meine Freude doch in Osten. (Ventidius kommt.) — O! komm, Ventidius; du mußt nach Parthien; deine Aufträge sind fertig; folge mir, um sie abzuholen.

(Sie gehn ab.)